

Wie akkurat können Lehrkräfte das emotionale Erleben ihrer Schüler*innen einschätzen? [Poster]

Tanja Bross, Ulrike E. Nett, Sonja Ertl

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Bross, Tanja, Ulrike E. Nett, and Sonja Ertl. 2021. "Wie akkurat können Lehrkräfte das emotionale Erleben ihrer Schüler*innen einschätzen? [Poster]." In 6. wissenschaftliches Symposium "Fachlichkeit und Heterogenität" des Projekts "Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität" (LeHet), 3.12.2021, Universität Augsburg, Augsburg. Augsburg: Universität Augsburg.

Wie akkurat können Lehrkräfte das emotionale Erleben ihrer Schüler*innen einschätzen?

Tanja Bross, Ulrike Nett, Sonja Ertl

1. Theoretischer Hintergrund

Diagnostische Kompetenz

- „Fähigkeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schüler sowie lern- und leistungsrelevante Sachverhalte zutreffend zu beurteilen“ (Schrader, 2009, S. 237)
- Grundlage für die Akkuratessediagnostischer Urteile (Schrader, 2006)
- Mündet idealerweise in pädagogisches Handeln und adaptivem Unterrichten: Annahme, dass Lehrkräfte mit hoher diagnostischer Kompetenz das eigene Handeln im Unterrichtskontext optimieren und Schüler*innen infolgedessen individuell fördern können (vgl. Helmke, 2009; Weinert & Schrader, 1986)

Diagnostische Kompetenz des emotionalen Erlebens

- Einschätzung des emotionalen Erlebens bisher eher selten untersucht, einige wenige Forschungsbefunde verweisen auf eher niedrige Akkuratessediagnostischer Urteile (vgl. Helmke & Fend, 1981; Urhahne et al., 2010)
- Diagnose der emotionalen Merkmale der Schüler*innen liefert Hinweise, welche Emotionen im Unterricht und bei Lerninhalten erlebt werden
- Herausforderungen in der Diagnose durch das Vorhandensein von *state*- und *trait*-Emotionen (Pekrun, 2006), vers. Komponenten von Emotionen und Indikatoren (Helmke & Fend, 1981)
- Ziel: Anpassung des Unterrichts, individuelle Hilfestellungen und Unterstützung in der Emotionsregulation (Frenzel & Stephens, 2017)

2. Forschungsfragen

- RQ1:** Akkuratessediagnostischer Urteile für die Niveau-, Differenzierungs-, Rang- und Ratekomponente für alle Emotionen zu beiden Messzeitpunkten
- RQ2:** Stabilität der Akkuratessediagnostischer Urteile von M1 zu M2
- RQ3:** Unterschiede in der Akkuratessediagnostischer Urteile von positiven und negativen Emotionen
- RQ4:** Kreuzzusammenhänge zwischen den beiden Messzeitpunkten

3. Methode

Stichprobe:

- Daten der EriK4-Studie (Emotionsregulation in Klasse 4) der Universität Augsburg und der Universität Erlangen-Nürnberg
- M1: $N = 146$ Schüler*innen aus 18 Klassen, M2: $N = 157$ Schüler*innen aus 18 Klassen, M_{age} Schüler*innen: 9.16 Jahre ($SD = .46$), M_{age} Lehrkräfte: 41.41 Jahre ($SD = 10.28$) zu M1

Messzeitpunkte:

- MZP2: Anfang vierte Klasse (Ende September/Anfang Oktober 2019) („M1“)
- MZP3: Vor der Zwischeninformation (Januar 2020) („M2“)
- Befragung der Lehrkräfte und Schüler*innen mit paper-pencil-Fragebögen

Instrumente:

Single Items mit parallel wording : Freude, Langeweile, Angst, Ärger und Stolz der Fächer Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht, Prüfungsfreude und Prüfungsangst (adaptiert vom AEQ, Pekrun et al., 2011 und AEQ-ES, Lichtenfeld et al., 2012), 5-stufige Likert-Skala (stimmt gar nicht - stimmt sehr)

4. Ergebnisse

- Rang-, Niveau-, Differenzierungskomponente: geringe Werte der Akkuratessediagnostischer Urteile ✓ höhere Akkuratessediagnostischer Urteile bei der Ratekomponente ✗
- Hohe zeitliche Stabilität bei allen Komponenten und für alle Fächer ✓
- Positive Emotionen der Schüler*innen sagen Einschätzungen der Lehrkräfte hervor ✓ Negative Emotionen der Schüler*innen haben keinen Einfluss auf die Einschätzung der Lehrkräfte ✓
- Angaben und Einschätzungen bedingen sich, verweisen auf Kreuzzusammenhänge ✓

5. Diskussion und Ausblick

- Diagnostische Kompetenz des emotionalen Erlebens der Schüler*innen von Lehrkräften eher gering ausgeprägt
- Schwankungen zwischen vers. Fächern und vers. Emotionen vorhanden, diagnostische Kompetenz somit in Abhängigkeit zur erlebten Emotion und Fach (vgl. Eckert et al., 2006; Lorenz & Artelt, 2009; Praetorius et al., 2010)
- Mögliche Hinweise auf Relevanz der Komponenten von Emotionen und Sichtbarkeit/Aufzeigen der erlebten Emotionen auf Schüler*innenseite
- Hohe Stabilität der Einschätzungen → gezielte Förderung in der Lehrkraftausbildung sowie im Berufsleben notwendig
- Fehlender Einfluss der negativen Schüler*innen-Emotionen auf die Lehrkraft-Einschätzungen: Möglicher Hinweis auf Unterdrücken der negativen Emotionen auf Schüler*innenseite, da Aufzeigen von negativen Emotionen im Klassenkontext für Schüler*innen eher unangenehm sein könnte, weswegen negative Emotionen möglicherweise maskiert werden (Stang & Urhahne, 2018)
- Kreuzzusammenhänge vorhanden: Mögliche Einflüsse durch einschätzungs-basiertes Verhalten der Lehrkraft (Rosenthal & Jacobsen, 1966; Zhu, Urhahne & Rubie-Davies, 2017) → kontinuierliche Einschätzung der Emotionen der Schüler*innen vornehmen, Bewusstsein für Urteilsverzerrungen entwickeln

Ansprechpartnerin



Tanja Bross, M.A.
Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung

tanja.bross@phil.uni-augsburg.de

6. Literaturverzeichnis

- Eckert, T. L., Dunn, E. K., Coddling, R. S., Begeny, J. C., & Kleinmann, A. E. (2006). Assessment of mathematics and reading performance: An examination of the correspondence between direct assessment of student performance and teacher report. *Psychology in the Schools, 43*(3), 247–265.
- Frenzel, A. C., & Stephens, E. J. (2017). Emotionen. In T. Götz (Hrsg.), *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen* (Lehrbuchreihe Standardwissen Lehramt, S. 16–79). 2. Auflage. Paderborn: Schöningh/UTB.
- Helmke, A. (2009). *Unterrichtsqualität und Lehrprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Helmke, A., & Fend, H. (1981). Wie gut kennen Eltern ihre Kinder und Lehrer ihre Schüler? Ergebnisse der Konstanzer Untersuchungen zu Bedingungen der Diagnosegenauigkeit bei Eltern und Lehrern. In G. Zimmer (Hrsg.), *Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit im Schullalter. Gefährdungen und Prävention* (S. 341–360). Frankfurt: Campus.
- Lichtenfeld, S., Pekrun, R., Stupnisky, R. H., Reiss, K., & Murayama, K. (2012). Measuring students' emotions in the early years: The Achievement Emotions Questionnaire-Elementary School (AEQ-ES). *Learning and Individual Differences, 22*(2), 190–201.
- Lorenz, C., & Artelt, C. (2009). Fachspezifität und Stabilität diagnostischer Kompetenz von Grundschullehrkräften in den Fächern Deutsch und Mathematik. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 23*, 211–222.
- Pekrun, R. (2006). The control-value theory of achievement emotions: Assumptions, corollaries, and implications for educational research and practice. *Educational Psychology Review, 18*, 315–341. doi: 10.1007/s10648-006-9029-9
- Pekrun, R., Goetz, T., Frenzel, A. C., Barchfeld, P., & Perry, R. P. (2011). Measuring emotions in students' learning and performance: The Achievement Emotions Questionnaire 86 (AEQ). *Contemporary Educational Psychology, 36*(1), 36–48.
- Praetorius, A.-K., Karst, K., Dickhäuser, O., & Lipowsky, F. (2010). Wie gut schätzen Lehrer die Fähigkeitsselbstkonzepte ihrer Schüler ein? Zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 58*(2), 81–91. doi:10.2378/peu2010.art30d
- Rosenthal, R., & Jacobsen, L. (1966). Teachers' expectancies: Determinants of pupils' IQ gains. *Psychological Reports, 19*, 115–118.
- Schrader, F.-W. (2006). Diagnostische Kompetenz von Eltern und Lehrern. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (3. Aufl., S. 95–100). Weinheim: Beltz.
- Schrader, F.-W. (2009). Anmerkungen zum Themenschwerpunkt Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 23*, 237–245.
- Stang, J., & Urhahne, D. (2018). Genauigkeit der Einschätzung von Emotionen von Schülerinnen und Schülern durch Lehrpersonen. In T. Hascher & G. Hagenauer (Hrsg.), *Emotionen und Emotionsregulation in der Schule und Hochschule* (S. 151–164). Münster: Waxmann.
- Urhahne, D., Zhou, J., Stobbe, M., Chao, S.-H., Zhu, M., & Shi, J. (2010). Motivationale und affektive Merkmale unterschätzter Schüler. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 24*(3-4), 275–288. doi:10.1024/1010-0652/a000021
- Weinert, F. E., & Schrader, F.-W. (1986). Diagnose des Lehrers als Diagnostiker. In H. Petillon, J. W. L. Wagner, & B. Wolf (Eds.), *Schülergerechte Diagnose. Theoretische und empirische Beiträge zur Pädagogischen Diagnostik. Festschrift zum 60. Geburtstag von Karlheinz Ingenkamp* (S. 11–29). Weinheim: Beltz.
- Zhu, M., Urhahne, D., & Rubie-Davies, C. M. (2017). The longitudinal effects of teacher judgement and different teacher treatment on students' academic outcomes. *Educational Psychology, 38*(5), 648–668. DOI: 10.1080/01443410.2017.1412399